

Lea Herberg, Klosterneuburg

Berichte und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

Papst Franziskus betont die Errungenschaften der Liturgiereform

Papst Franziskus hat Anfang März einer Eucharistiefeier in der römischen Kirche Ognissanti vorgestanden und damit an Paul VI. erinnert, der hier 1965 als erster Papst eine Messe in der Volkssprache gefeiert hat. Franziskus bezeichnete bei diesem Anlass die Entsprechung von Liturgie und Leben als eine zu allen Zeiten gültige Forderung. Er warnte davor, die Frömmigkeit vom alltäglichen Verhalten gegenüber den Nächsten zu isolieren: „Wir können nicht mit ‚religiösen Huldigungen‘ das ersetzen, was wir dem Nächsten schulden, denn wir eine echte Bekehrung schulden!“ Franziskus sprach sich auch dagegen aus, dass Gemeindemitglieder während der Liturgie anderweitigen Frömmigkeitsübungen nachgehen, etwa dem Rosenkranzgebet.

Die Verbindung von Liturgie und Diakonie ebenso wie die geistliche und rituelle Beteiligung der Gläubigen am Gottesdienst gehörten bereits zu den Anliegen der Liturgischen Bewegung.

70 Jahre Befreiung der NS-Konzentrationslager

In einer gemeinsamen Erklärung am Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust (27. Jänner), dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, bezeichneten die katholische und die evangelische Kirche in Deutschland Auschwitz als „eine offene Wunde am Körper der Menschheit“ und betonten die Aktualität der Auseinandersetzung mit der Shoah. In Österreich gab es zahlreiche Veranstaltungen insbesondere um den 5. Mai (Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen). Ein ökumenischer Wortgottesdienst eröffnete am 10. Mai die Internationale Befreiungsfeier in der Gedenkstätte Mauthausen. Neben diesen zentralen Gedenkveranstaltungen rief außerdem die Erzdiözese Wien dazu auf, dass für die „Lange Nacht der Kirchen“ am 29. Mai „jede Pfarre ihr Archiv durchforsten und einen Programmpunkt (und sei es nur ein schweigendes Gedenken) oder eine Schautafel“ gestalten solle. Im Rahmen der „Langen Nacht“ solle jede Pfarre in einem Gebet des Leidens der Opfer der Shoah sowie des Versagens der Kirche gedenken.

Dr. phil. Edgar Josef Korherr verstorben

Am 14. März 2015 verstarb Dr. phil. Edgar Josef Korherr (*12.06.1928). Korherr war 1976–1996 Professor für Katechetik und Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz. 1966 bis 1976 leitete er das Katechetische Institut an der Pädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien. 1962 bis 1968 war er Fachinspektor für den Religionsunterricht in Sonderschulen im Bereich der Erzdiözese Wien. Zugleich war er bis 1971 Dozent für Katechetik an der Ordenshochschule St. Gabriel in Mödling. Insbesondere durch